

# Editorial

Autor(en): **Meier, Victor G.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): - **(1999)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Editorial

Mit der Publikation dieses Jahrbuchs kann ich auf eine fünfjährige Redaktionsarbeit zurückblicken. Zusammen mit meinem Kollegen *Roger Vittoz*, rédacteur francophone, und insbesondere auch mit *Gisela Gautschi*, Jahrbuchgestalterin, habe ich als Fachstellenleiter eine interessante *Phase des Umbruchs* erlebt: Vier verschiedene Präsidenten haben in dieser Zeit das Steuer der „Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung“ geführt; 1998 wurde mit neuen Statuten eine grundlegende Umstrukturierung unseres Vereins beschlossen; im redaktionellen Verkehr mit der immer grösser werdenden Autorenschaft des Jahrbuchs machten wir den technischen Fortschritt in der Textverarbeitung von der Schreibmaschine via Computer zum E-Mail mit; zudem wurde dieses Jahr ein Vertrag mit einer neuen Druckerei eingegangen.

In dieser Zeit des Umbruchs hat der pragmatische Führungsstil des seit bald zwei Jahren amtierenden aktuellen Vorstands *neue Leitlinien* für das Wiederaufblühen unserer Gesellschaft sichtbar werden lassen. Geschäftsreglement, Organigramm, Pflichtenhefte und regelmässige Informationsgrundlagen helfen mit, konzeptuelle Ansätze für ein aktives und fachlich bereicherndes Vereinsleben sowie für eine fundierte Publikationstätigkeit zu schaffen. Drei regionale Gesellschaften, die neugegründeten „Società genealogica della Svizzera Italiana“ und „Rätische Vereinigung für Familienforschung“ sowie die „Genealogisch-Heraldische Gesellschaft der Regio Basel“ (Wiedereintritt), haben sich der Schweizerischen Gesellschaft angeschlossen, während die „Zentralschweizerische Gesellschaft für Familienforschung“ weiterhin den Alleingang übt.

Den Reigen der *Hauptbeiträge* in diesem Jahrbuch eröffnet der Naturwissenschaftler *Paul Lienhard*; als „interessierter, fleissiger Amateur“ der Familienforschung, wie er sich bescheiden bezeichnet, untersucht er die Wurzeln des Berner Familiennamens „Althaus“ aufgrund fundierter Quellen- und Literaturstudien. Die Heilpädagogin und Hobbygenealogin *Monique Béguin-Borel* stellt in ihrem Beitrag einen Zweig der Neuenburger Familie Borel dar, die sich insbesondere durch technische und medizinische Pionierarbeit hervorgetan hat. Der Jurist und Rechtskonsulent der Landschaft

Davos, *Stephan Staub*, erläutert uns das neue schweizerische „Bundesgesetz über die Archivierung“, das in Ergänzung zum Datenschutzgesetz u.a. die für Genealogen so wichtigen Schutzfristen für Personendaten regelt. *Pierre-Arnold Borel* hat sich zusammengetan mit der Kanadierin *Cécile Enault*, um die Familiengeschichte des aus der Schweiz stammenden Malers René Richard (1895-1982) bis ins 14. Jahrhundert nachzuzeichnen. Mit grosser Akribie und ausführlichen Stammtafeln verfolgt der Chemiker *Karl Zimmermann* die Geschichte und die Besitzerfamilien der Schmiede von Spreitenbach, die 1619 erstmals erwähnt wird und sich im Zuge der Mechanisierung in den sechziger und siebziger Jahren unseres Jahrhunderts zu einem Industriebetrieb gewandelt hat. Die junge Historikerin und Magisterin *Birgit Strimitzer* greift aus ihrer Studie zur Genealogie und Besitzgeschichte einer elsässisch-österreichischen Adelsfamilie einen unveröffentlichten Briefwechsel heraus, der die diplomatische Vertretung Österreichs in der Schweiz von 1826 bis 1837 zum Thema hat.

Wie gewohnt werden zahlreiche und interessante *Neuerscheinungen* eingegangener Bücher und Broschüren besprochen. In Fortführung der Übersicht im Jahrbuch 1996 werden einige genealogisch orientierte *Jahrbücher* im deutschen Sprachraum und die *Zeitschriften* für Familienforschung in Basler Bibliotheken zusammengestellt. *Register* bzw. *Hinweise für Autorinnen und Autoren* erleichtern das Auffinden von Daten für eigene Forschungsarbeiten bzw. das Gestalten von künftigen Jahrbuchbeiträgen. - Die im Jahrbuch seit drei Jahren zusammengestellten „Eingänge in der SGFF-Bibliothek“ erscheinen hier aus Platzgründen nicht mehr und werden nun von unserm Bibliothekar in einem Separata publiziert.

Mein Dank gilt zuerst den beiden scheidenden Mitgliedern des Produktionsteams, *John Hüppi*, Übersetzer der Zusammenfassungen der Hauptbeiträge ins Englisch, und *Huldrych Gastpar*, Bibliothekar. Neu haben sich *Paul-Anthon Nielsen* für Übersetzungen ins Englisch und *Heinz Ochsner* für die Überwachung des Jahrbuchversands bereit erklärt. Ganz besonders danke ich einmal mehr dem gesamten übrigen *Produktionsteam* für seinen Einsatz im Dienste unserer Gesellschaft.

Der Jahrbuchredaktor:  
Victor G. Meier

## Editorial

Le présent éditorial est pour moi l'occasion de revenir sur les cinq années passées comme rédacteur. Avec mon collègue Roger Vittoz, rédacteur francophone, et avec Gisela Gautschi, réalisatrice, j'ai vécu une intéressante phase de bouleversement: d'abord, quatre présidents dirigèrent la SSEG, ensuite, 1998 marqua une restructuration fondamentale de la Société et de ses statuts, de plus, d'un point de vue rédactionnel, et en collaboration avec les auteurs, nous sommes passé des textes tapés à la machine à l'e-mail en passant par l'ordinateur, finalement, cette année, un contrat avec une nouvelle imprimerie a été signé.

Durant cette période, le pragmatisme du comité actuel devrait donner une nouvelle ligne de conduite à notre Société. Un règlement, un organigramme, des cahiers des charges et des informations régulières aident à créer un début de concept pour une vie associative active et efficace et à composer une publication pertinente. Si la «Zentralschweizerische Gesellschaft für Familienforschung» a choisi la voie solitaire, en revanche, la «Genealogische-Heraldische Gesellschaft der Regio Basel» a réintégré la SSEG et deux nouvelles sociétés régionales ont adhéré à la SSEG, ce sont la «Società genealogica della Svizzera Italiana», la «Rätische Vereinigung für Familienforschung.»

Parmi les articles principaux, *Paul Lienhard*, «amateur intéressé et assidu en matière généalogique», ouvre l'Annuaire. Il recherche les racines de la famille bernoise Althaus à travers les sources et les études littéraires. L'éducatrice spécialisée et la généalogiste amatrice *Monique Béguin-Borel* établit un lien entre les familles neuchâteloises Borel qui participèrent comme pionnières à des travaux dans les domaines techniques et médicaux. Le juriste et consultant juridique de la région de Davos, *Stephan Staub*, éclaire notre lanterne en ce qui concerne l'archivage à la lumière de la loi sur la protection des données qui réglemente sévèrement le travail des généalogistes. *Pierre-Arnold Borel*, en collaboration avec la Canadienne *Cécile Enault*, retrace le parcours du peintre d'origine suisse René Richard (1895-1982) dont la famille remonte au XIV<sup>e</sup> siècle. Avec une grande méticulosité et un tableau généalogique, le chi-

miste *Karl Zimmermann* étudie l'histoire et le territoire des forges de Spreitenbach dont la première mention remonte à 1619; elles évoluèrent, au gré de l'industrialisation, et notamment dans les années soixante et septante de ce siècle, en une industrie. La jeune historienne et enseignante *Birgit Strimitzer* aborde l'histoire d'une famille noble alsacienne et autrichienne dont l'échange épistolaire non publié traite des relations diplomatiques de l'Autriche en Suisse entre 1826 et 1837.

Comme d'habitude de nombreuses *nouveautés* sont décrites. Dans la continuation du survol paru dans *l'Annuaire 1996*, quelques *bulletins généalogiques* en allemand et les *publications généalogiques* des bibliothèques bâloises ont été réunis. Un *index* et des *recommandations pour les auteurs* devraient faciliter la découverte de données pour les chercheurs, respectivement pour les auteurs potentiels. La rubrique «Nouveautés à la bibliothèque de la SSEG» qui paraissait depuis trois ans n'a plus sa place et sera publiée séparément par notre bibliothécaire.

Mes remerciements vont d'abord aux membres de l'équipe de production, *John Hüppi*, traducteurs des résumés anglais, et *Huldrych Gastpar*, bibliothécaire. Quant à *Paul-Anthon Nielsen*, il traduit les résumés en langue anglaise et *Heinz Ochsner* contrôle l'expédition. Un remerciement particulier s'adresse à l'équipe de production pour son engagement au service de notre Société.

Le rédacteur de l'Annuaire:  
Victor G. Meier

